

SCHORNDORFER NACHRICHTEN

Stadt Schorndorf



Imkerinnen aus dem Remstal: Erika Schröppel, Sieglinde Söltner, Marisol Simon und Barbara Gentner (von links). Sie präsentieren ihren selbst gedrehten Honig, Bienenwachskerzen und Christbaumschmuck und informieren über ihr Hobby.

Flotte Remstalbienen

Von unserem Redaktionsmitglied Sandra DambacherSchorndorf. Milder Remstalhonig, herber Waldhonig und zarter Winterbacher Frühsommerhonig darf aus den goldgelben Gläsern genascht werden. Wie ihre fleißigen Bienchen schwirren die vier Imkerinnen aus dem Kreis um den Info-Stand in der Dr. Palm'schen Apotheke. Sie wollen damit zeigen, dass auch Frauen gut imkern können, und sind auf der Suche nach Nachwuchs.

„Wir haben nichts gegen Männer, die imkern, aber Frauen sind eindeutig in der Unterzahl“, erzählt Sieglinde Söltner, Kreisvorsitzende des Bezirksvereins Remstal. „Das wollen wir ändern.“ Mit ihrem Bienenvolk ist sie seit zehn Jahren im Rems-Murr-Kreis unterwegs. „Generell fehlt uns der Nachwuchs, dabei sind Bienen das dritt wichtigste Nutztier. Wenn es sie nicht mehr gibt, werden beispielsweise Obstbäume nicht bestäubt und die Ernte fällt spärlich aus.“

Seit 35 Jahren ist Erika Schöppel ein großer Fan der summenden Insekten. Auch sie ist Mitglied im Imkerverein Remstal. Das Heranwachsen eines Volkes fasziniert sie besonders. „Erst hat man eine Handvoll Bienen und plötzlich ein riesiges Volk. Es macht auch sehr viel Spaß, mit meinem Volk zu wandern.“ Der Imker ist quasi der Hirte der Bienen.

Bienen sind wie Schafe: Sie werden dort hingbracht, wo es was zu futtern gibt

Der Schäfer sucht nach frischen Wiesen. Für seine Bienen hält der Imker Ausschau nach blühenden Pflanzen und Bäumen.

Reisestart für die Remstalbienen ist das Remstal selbst. Danach geht es auf die Schwäbische Alb, denn dort beginnt das Frühjahr drei Wochen später und die Bäume blühen noch. Zum Schluss dürfen die fleißigen Tierchen ihre Arbeit im Welzheimer Wald verrichten. Je nach Gebiet wird Blüten-, Raps- oder Waldhonig erzeugt. „Orientierungsschwierigkeiten hatte bisher noch keine Biene, sie finden den Stock immer wieder“, erzählt die erfahrene „Reiseleiterin“ für Bienenausflüge.

Gestochen wurde Erika Schröppel schon oft. „Das ist aber gar nicht schlimm, man wird mit der Zeit quasi resistent gegen die Stiche, es piekst halt geschwind“, erzählt sie. Vor allem die Stachel schrecken junge Menschen ab. Dabei ist die Angst unbegründet, denn niemand wird mit seinem Bienenvolk allein gelassen.

Wer nur mal in die Welt der Waben schnuppern möchte, kann dies in einem Kurs an der Volkshochschule Remstal tun. Eine „Einführung in die Imkerei“ wird wieder im kommenden Frühjahr angeboten. Beim Einstieg in die Praxis steht immer ein erfahrener Imker dem Neueinsteiger zur Seite.

Artikel vom: 10.12.2008

Artikel drucken...

Fenster schließen...